

AQ

NEUES TESTAMENT
PSALMEN

Herder-Übersetzung

HERDER

DIE BIBEL

Neues Testament · Psalmen

DIE BIBEL

Das Neue Testament

Die Psalmen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Zur vorliegenden Übersetzung

Dieser Ausgabe liegt als deutscher Bibeltext zugrunde: die Übersetzung aus dem Bibelkommentar „Die Heilige Schrift für das Leben erklärt“ (Freiburg im Breisgau, Herder, 1935–1955); für die Psalmen: die Übersetzung aus dem „Psalmenbuch“, herausgegeben von den Benediktinern der Erzabtei Beuron (Freiburg im Breisgau, Herder, 1962). Die Bearbeitung des Bibeltextes erfolgte 1966 in Abstimmung mit der „Jerusalemmer Bibel“ (La Sainte Bible, traduite en français sous la direction de l'École Biblique de Jérusalem).

Für die Ausgaben seit 2004 wurde der Bibeltext von Dr. Johannes Franzkowiak erneut revidiert und der Anhang von Dr. Bruno Steimer redigiert. Die Schreibweise der biblischen Namen folgt weitgehend den „Loccumer Richtlinien“.

© Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2022

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Imprimatur – Freiburg im Breisgau, den 24. August 1965

Der Generalvikar: Dr. Föhr

Einbandgestaltung: Verlag Herder

Satz und E-Book: SatzWeise, Bad Wünnenberg

Gesetzt in Minion

Herstellung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-451-36009-1

ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-83000-6

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83001-3

Inhalt

Das Neue Testament

Die Evangelien

Das Evangelium nach Matthäus (Mt)	4
Das Evangelium nach Markus (Mk)	61
Das Evangelium nach Lukas (Lk)	97
Das Evangelium nach Johannes (Joh)	156
Die Apostelgeschichte (Apg)	198

Die Paulinischen Briefe

Der Brief an die Römer (Röm)	254
Der erste Brief an die Korinther (1Kor)	279
Der zweite Brief an die Korinther (2Kor)	303
Der Brief an die Galater (Gal)	319
Der Brief an die Epheser (Eph)	328
Der Brief an die Philipper (Phil)	337
Der Brief an die Kolosser (Kol)	344
Der erste Brief an die Thessalonicher (1Thess)	351
Der zweite Brief an die Thessalonicher (2Thess)	357

Die Pastoralbriefe

Der erste Brief an Timotheus (1Tim)	361
Der zweite Brief an Timotheus (2Tim)	369
Der Brief an Titus (Tit)	374
Der Brief an Philemon (Phlm)	378
Der Brief an die Hebräer (Hebr)	380

Die Katholischen Briefe

Der Jakobusbrief (Jak)	399
Der erste Petrusbrief (1Petr)	406
Der zweite Petrusbrief (2Petr)	414
Der erste Johannesbrief (1Joh)	419

Inhalt	VI
Der zweite Johannesbrief (2Joh)	426
Der dritte Johannesbrief (3Joh)	428
Der Judasbrief (Jud)	430
Die Offenbarung des Johannes (Offb)	432

Die Psalmen	467
--------------------	-----

Anhang

Abkürzungen	617
Maße, Gewichte und Münzen in der Bibel	620
Biblische Zeitrechnung	621
Evangelien Schlüssel	622
Zeittafel	630
Karte	633

Neues Testament

Die Evangelien

Schon die ältesten Verzeichnisse des neutestamentlichen Kanons enthalten vier allgemein anerkannte Evangelien (griech. die gute Nachricht) Mt, Mk, Lk und Joh, wobei die Reihenfolge wohl mit der Häufigkeit in der liturgischen Verwendung der frühen Kirche zu tun hat. Die Evangelien haben das sprachliche und nichtsprachliche Handeln des Jesus von Nazaret zum Gegenstand und bestätigen glaubend seine Sohnschaft, seine Sendung vom Vater, den Sinn seines Todes sowie seine Auferweckung.

Liest man die Evangelien nebeneinander, „synoptisch“ (griech. in der Zusammenschau), wird sogleich sichtbar, dass Mt, Mk, Lk in großen Teilen wörtlich übereinstimmen, während sich Joh in Anlage und Darstellung von den ersten drei Evangelien grundlegend unterscheidet. Dem gegenseitigen Verhältnis der ersten drei Evangelien, den sogenannten Synoptikern, versuchen verschiedene Hypothesen zur Lösung der „Synoptischen Frage“ auf die Spur zu kommen. Heute wird das Verhältnis der drei ersten Evangelien allgemein nach der Zwei-Quellen-Theorie bestimmt: Eine Mk-Bearbeitung bildet den Leitfaden für Mt und Lk; Mt und Lk haben voneinander unabhängig jedoch neben Mk noch eine zusätzliche Quelle, die (ihnen wohl schriftlich vorliegende, verloren gegangene) Logienquelle („Q“) verarbeitet. Joh steht mit anderen, vorsynoptischen, vor allem lukanischen Traditionen in Verbindung.

Die Abfassungszeit der Evangelien wird unter dieser Prämisse wie folgt angesetzt: Mk etwa im Jahr 70 n. C., Mt und Lk ungefähr 80, Joh nach Jahr 90. Die Evangelien sind anonyme Schriften, ihre Zuweisung an bestimmte Verfasserpersönlichkeiten ist erst nach ihrer Abfassung vorgenommen worden.

Das Evangelium nach Matthäus

Die Abfassung des ersten Evangeliums, das von der altkirchlichen Überlieferung dem Apostel Matthäus zugeschrieben wurde, der vor seiner Berufung zum Apostel Zöllner in Kafarnaum war (vgl. Mt 9,9–13) und den Namen Levi trug (Mk 2,14; Lk 5,27), wird heute weithin in etwa so beurteilt: Um das Jahr 80 n. C. (s. o.) hat wohl im syrischen Kirchenraum ein schriftkundiger Christ unter Benutzung von Mk, der Logienquelle sowie weiterer (meist mündlich überlieferter) Sondertraditionen ein neues Evangelium geschrieben, und zwar in griechischer Sprache.

Seiner literarischen Eigenart nach ist Mt eine Lehrschrift, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf fünf umfangreiche Redekompositionen: Bergpredigt (5,1–7,29), Aussendungsrede (10,1–11,1), Gleichnisrede (13,1–53), Gemeinderede (18,1–19,2), Rede über die Endzeit (24,1–26,2). Die erzählerischen Abschnitte (Wunderberichte) sind gegenüber der Mk-Vorlage gekürzt.

Ein wichtiges Anliegen für den Verfasser ist der Nachweis der Gottessohnschaft Jesu (3,17; 14,33 u. ö.) sowie seiner Messianität (1,23); dabei bedient sich Mt insbesondere des Schriftbeweises, um zu zeigen, dass sich in Jesus alle alttestamentlichen Messiasverheißungen erfüllt haben, wenn auch in ganz anderer Weise, als es den jüdischen Messiasvorstellungen der Zeit entsprach. Die Kirche (griech. ekklesia, 16,18; 18,17) ist das neue Gottesvolk in und durch Jesus. Die Erwählung Israels wird ausgeweitet auf alle Völker (sogenannter „Missionsauftrag“, 28,16–20), das mosaische Gesetz wird nicht aufgehoben, sondern in Christus erfüllt und vollendet (5,17–19). Ein weiterer zentraler Begriff ist „Reich der Himmel“ als die für das Mt typische Reich Gottes-Metapher.

Geburt und Kindheit Jesu

Der Stammbaum Jesu

1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: ²Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder, ³Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar, Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Aram, ⁴Aram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, ⁵Salmon zeugte Boas mit Rahab, Boas zeugte Obed mit Rut, Obed zeugte Isai, ⁶Isai zeugte David, den König. David zeugte Salomo mit der Frau Urijas, ⁷Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija, Abija zeugte Asa, ⁸Asa zeugte Joschafat, Joschafat zeugte Joram, Joram zeugte Usija, ⁹Usija zeugte Jotam, Jotam zeugte Ahas, Ahas zeugte Hiskija, ¹⁰Hiskija zeugte Manasse, Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Joschija, ¹¹Joschija zeugte Jojachin und seine Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon.

¹²Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jojachin Schealtiël, Schealtiël zeugte Serubbabel, ¹³Serubbabel zeugte Abihud, Abihud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor, ¹⁴Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud, ¹⁵Eliud zeugte Eleasar, Eleasar zeugte Mattan, Mattan zeugte Jakob, ¹⁶Jakob zeugte Josef, den Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis David sind es also vierzehn Geschlechter, von David bis zur Wegführung nach Babylon sind es vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Geschlechter.

Die Geburt Jesu

¹⁸Mit der Geburt Jesu Christi verhielt es sich so: Als seine Mutter Maria mit Josef verlobt war, fand es sich, noch bevor sie miteinander lebten, dass sie schwanger war aus heiligem Geist. ¹⁹Da aber Josef, ihr Mann, gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, gedachte er, sie im Stillen zu entlassen. ²⁰Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach zu ihm: Josef, Sohn Davids, scheu dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, ist aus heiligem Geist. ²¹Sie wird einen Sohn gebären, ihm sollst du

1, 1–17: Der Stammbaum betont die Herkunft Jesu von David und Abraham, auf deren Nachkommenschaft die Messiasverheißung beruht (vgl. Gen 12, 3; 2Sam 7, 13–16). „Sohn Davids“ ist für die Juden ein Messiasitel. Die Ahnen Josefs werden angeführt, weil für das jüdische Recht, auf dessen Boden Mt Jesus als Erben Davids zeigen will, Josef der gesetzliche Vater Jesu war. Die Ahnenreihe ist nicht lückenlos. Die drei Gruppen entsprechen den entscheidenden Phasen der jüdischen Geschichte: Patriarchenzeit (1, 2–5), Königszeit (1, 6–11) und nachexilische Epoche (1, 12–16). **1, 21:** „Jesus“ heißt im Hebräischen „Gott wird helfen“, in der angefügten Begründung der

den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. ²²Dies alles ist geschehen, damit das Wort des Herrn in Erfüllung geht, das er durch den Propheten gesprochen hat: ²³*Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben*, das heißt übersetzt: Gott mit uns. ²⁴Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und nahm seine Frau zu sich. ²⁵Er erkannte sie aber nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Der Besuch der Magier

2 Als nun Jesus geboren war, zu Betlehem im Land Juda in den Tagen des Königs Herodes, da kamen Magier aus dem Osten nach Jerusalem ²und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. ³Als König Herodes das hörte, erschrak er und ganz Jerusalem mit ihm. ⁴Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und forschte sie aus, wo der Messias geboren werden solle. ⁵Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa. Denn so steht beim Propheten geschrieben: ⁶*Du, Betlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den führenden Städten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden wird.*

⁷Da rief Herodes die Magier heimlich zu sich und horchte sie aus, wann genau ihnen der Stern erschienen war. ⁸Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forsch sorgfältig nach dem Kind; und sobald ihr es gefunden habt, lasst es mich wissen, damit auch ich komme und ihm huldige. ⁹Nachdem sie den König angehört hatten, brachen sie auf. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern erblickten, hatten sie eine überaus große Freude. ¹¹Sie traten in das Haus ein und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und huldigten ihm. Dann öffneten sie ihre Schätze und brachten ihm Geschenke dar, Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Und da sie im Traum die Weisung empfingen, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Flucht nach Ägypten und Kindermord in Betlehem

¹³Nachdem sie aufgebrochen waren, erschien dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich es dir sage; denn Herodes

Namensgebung klingt Ps 130,8 an, was Mt hier als Weissagung auf Jesus versteht. **1,23:** Vgl. Jes 7,14. **1,25:** „Erkennen“ (so im griech. Text) hier als Umschreibung des ehelichen Verkehrs. **2,6:** Vgl. Mi 5,1; 2Sam 5,2.

will nach dem Kind suchen, um es zu töten. ¹⁴Da stand er auf, nahm in der Nacht das Kind und dessen Mutter und floh nach Ägypten. ¹⁵Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. So sollte das Wort in Erfüllung gehen, das der Herr durch den Propheten gesprochen hatte: *Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.*

¹⁶Als Herodes sich nun von den Weisen hintergangen sah, geriet er in heftigen Zorn, sandte aus und ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben im Alter von zwei Jahren und darunter töten, genau der Zeit entsprechend, nach der er die Magier ausgeforscht hatte. ¹⁷Da erfüllte sich das Wort, das durch den Propheten Jeremia gesprochen worden war:

¹⁸*Eine Stimme hörte man in Rama, viel Weinen und Wehklagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.*

Die Rückkehr aus Ägypten

¹⁹Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum ²⁰und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind gestorben. ²¹Da stand er auf, nahm das Kind und dessen Mutter und zog in das Land Israel. ²²Als er aber hörte, dass Archelaus anstelle seines Vaters über Judäa herrschte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Nachdem er aber im Traum eine Weisung empfangen hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa. ²³Er kam in eine Stadt namens Nazaret und nahm dort Wohnung. So sollte sich das Wort der Propheten erfüllen: Er wird Nazoräer genannt werden.

Die Vorbereitung des Wirkens Jesu

Die Predigt Johannes' des Täuflers

3 In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und predigte in der Wüste von Judäa: ²Kehrt um; denn das Himmelreich ist nahe. ³Dieser nämlich ist es, von dem durch den Propheten Jesaja gesagt worden war:

Eine Stimme ruft in der Wüste: / Bereitet den Weg des Herrn! / Macht seine Straßen eben!

⁴Er aber, Johannes, trug ein Gewand aus Kamelhaar und einen ledernen Gürtel um seine Hüften. Seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. ⁵Damals zogen Jerusalem und ganz Judäa und die ganze

2,15: Vgl. Hos 11,1. **2,18:** Vgl. Jer 31,15. **3,2:** „Himmelreich“ (wörtlich „Reich der Himmel“), eine bei Mt häufige Umschreibung für das Reich Gottes. **3,3:** Vgl. Jes 40,3.

Jordangegend zu ihm hinaus. ⁶Sie ließen sich von ihm im Jordan taufen und bekannten dabei ihre Sünden. ⁷Als er aber viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kommen sah, sagte er zu ihnen: Ihr Natternbrut! Wer hat euch gelehrt, ihr könntet dem kommenden Zorn entfliehen? ⁸Bringt also Frucht, die der Umkehr entspricht, ⁹und lasst euch nicht einfallen, zu denken: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Aus diesen Steinen da kann Gott dem Abraham Kinder erwecken. ¹⁰Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ¹¹Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich; ich bin nicht wert, ihm die Sandalen nachzutragen. Er wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen. ¹²Die Wurfschaufel ist in seiner Hand; er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in unauslöschlichem Feuer verbrennen.

Die Taufe Jesu

¹³Da kam Jesus von Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen. ¹⁴Johannes aber wollte ihn daran hindern und sagte: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? ¹⁵Doch Jesus antwortete ihm: Lass es jetzt zu; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ Johannes es zu. ¹⁶Als aber Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser. Da öffnete sich ihm der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und auf sich kommen. ¹⁷Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: *Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Die Versuchung in der Wüste

4 Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. ²Nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. ³Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass diese Steine Brot werden. ⁴Er antwortete: Es steht geschrieben: *Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.* ⁵Darauf nahm ihn der Teufel mit in die Heilige Stadt, stellte ihn auf die Zinne des Tempels ⁶und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so

3,17: Vgl. Gen 22,2; Ps 2,7; Jes 42,1. **4,1–11:** Die Geschichte von der Versuchung Jesu in der Wüste lässt in zahlreichen Entsprechungen Jesus als den neuen Mose erscheinen. Der Teufel (griech. diabolos, in Entsprechung zu hebr. satan) versucht vergeblich, Jesus zum Abfall von seiner messianischen Sendung zu verführen. **4,3:** „Gottes Sohn“; bereits hier klingt bei dem im NT häufig gebrauchten messianischen Titel „Sohn Gottes“ für Jesus die tiefere Bedeutung einer umfassenden, wesensmäßigen Gottessohnschaft Jesu an. **4,4:** Vgl. Dtn 8,3. **4,6:** Vgl. Ps 91,11 f.

stürze dich hinab. Denn es steht geschrieben: *Seinen Engeln wird er dietwegen Befehl geben und sie werden dich auf Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.* ⁷Jesus antwortete ihm: Es steht auch geschrieben: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.* ⁸Wieder nahm ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit ⁹und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. ¹⁰Da sagte Jesus zu ihm: Hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.* ¹¹Da verließ ihn der Teufel und Engel traten hinzu und dienten ihm.

Das Wirken Jesu in Galiläa

Rückkehr nach Galiläa

¹²Als er hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³Er verließ Nazaret und kam nach Kafarnaum, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali, und nahm dort Wohnung. ¹⁴So erfüllte sich das Wort des Propheten Jesaja: *Das Land Sebulon und das Land Naftali, ¹⁵das Land am Meer, das Land jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: ¹⁶Das Volk, das im Finstern saß, sah ein großes Licht; über denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist ein Licht aufgegangen.* ¹⁷Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Die Berufung der ersten Jünger

¹⁸Als er am See von Galiläa entlangwanderte, sah er zwei Brüder: Simon, der Petrus genannt wird, und seinen Bruder Andreas. Sie warfen ein Netz in den See, denn sie waren Fischer. ¹⁹Da sagte er zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen. ²⁰Sofort verließen sie ihre Netze und folgten ihm. ²¹Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes. Sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und besserten ihre Netze aus. Er rief sie ²²und sofort verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm.

Jesus lehrt und heilt

²³Er durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk. ²⁴Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien. Sie brachten alle Leidenden zu ihm, alle, die von den verschiedensten Krankheiten und

Schmerzen geplagt waren, Besessene, Fallsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie. ²⁵Ganze Scharen aus Galiläa, der Dekapolis, aus Jerusalem, Judäa und aus dem Gebiet jenseits des Jordan folgten ihm.

Die Bergpredigt

5 Als er aber die Volksscharen sah, stieg er auf den Berg, und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. ²Und er öffnete seinen Mund und lehrte sie.

Die Seligpreisungen

³Er sagte:

Selig die Armen im Geist; denn ihnen gehört das Himmelreich.

⁴Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

⁵Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

⁶Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

⁷Selig die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

⁸Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

⁹Selig die Friedensstifter; denn sie werden Söhne Gottes heißen.

¹⁰Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

¹¹Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen schmähen und verfolgen und euch alles Lügnerische nachsagen. ¹²Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn ebenso haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt.

Vorgelebtes Christentum

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll man es salzen? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.

¹⁴Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. ¹⁵Auch zündet man nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern (man stellt es) auf den Leuchter; dann leuchtet es allen, die im Haus sind. ¹⁶So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

5,3: „Arme im Geist“ sind die Demütigen vor Gott, die um ihre Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit von Gott wissen und dadurch aufnahmefähig für das Reich Gottes sind.

Die Erfüllung des Gesetzes

¹⁷Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. ¹⁸Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht ein Jota oder Häkchen vom Gesetz vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. ¹⁹Wer also eines dieser geringsten Gebote aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird der Geringste im Himmelreich sein. Wer sie aber hält und lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. ²⁰Denn ich sage euch: Wenn euere Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Statt Mord und Zorn Versöhnung

²¹Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: *Du sollst nicht töten*. Wer aber tötet, soll dem Gericht verfallen sein. ²²Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder zürnt, soll dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Hohen Rat verfallen sein. Und wer sagt: Du Narr!, soll der Feuerhölle verfallen sein. ²³Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, ²⁴dann lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh erst hin und versöhne dich mit deinem Bruder. Dann komm und bringe deine Gabe dar. ²⁵Vertrage dich ohne Zögern mit deinem Widersacher, solange du noch mit ihm unterwegs (zum Gericht) bist, damit der Widersacher dich nicht etwa dem Richter übergibt und der Richter dem Gerichtsdienner und du ins Gefängnis geworfen wirst. ²⁶Amen, ich sage dir: Du kommst von dort sicherlich nicht heraus, bis du den letzten Quadrans bezahlt hast.

Statt Ehebruch Selbstüberwindung

²⁷Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: *Du sollst nicht ehebrechen*. ²⁸Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau begehrt, hat in seinem Herzen schon die Ehe mit ihr gebrochen. ²⁹Wenn dich daher dein rechtes Auge zur Sünde reizt, so reiß es aus und wirf es von dir. Es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. ³⁰Und wenn dich deine rechte Hand zur Sünde reizt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle fährt.

5,21: Vgl. Ex 20,13; Dtn 5,17. **5,22:** „Dummkopf“, „Narr“ zwei aus dem Aramäischen stammende Begriffe, der letztere im Sinn von „Gottloser“ sehr scharf. **5,27:** Vgl. Ex 20,14; Dtn 5,18.

Von der Ehescheidung

³¹ Es ist auch gesagt worden: *Wer seine Frau entlässt, soll ihr einen Scheidebrief geben.* ³² Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlässt, außer wegen Unzucht, der macht sie zur Ehebrecherin, und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

Statt Schwur und Eid Wahrhaftigkeit

³³ Ferner habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: *Du sollst keinen Meineid schwören, sondern du sollst dem Herrn deine Schwüre halten.* ³⁴ Ich aber sage euch: Ihr sollt überhaupt nicht schwören, weder beim Himmel, denn er ist der Thron Gottes, ³⁵ noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. ³⁶ Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören; denn du vermagst nicht, ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. ³⁷ So sei euer Wort: Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein. Was darüber hinausgeht, ist vom Bösen.

Statt Vergeltung Gewaltverzicht

³⁸ Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: *Auge um Auge und Zahn um Zahn.* ³⁹ Ich aber sage euch: Widersteht dem, der euch Böses tut, nicht, sondern wer dich auf die rechte Wange schlägt, dem halt auch die andere hin. ⁴⁰ Und dem, der dich vor Gericht bringen und deinen Rock nehmen will, dem lass auch den Mantel. ⁴¹ Und wer dich nötigt, eine Meile mitzugehen, mit dem geh zwei. ⁴² Dem, der dich bittet, gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab.

Statt Feindeshass Feindesliebe

⁴³ Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: *Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.* ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt euere Feinde und betet für die, die euch verfolgen, ⁴⁵ damit ihr Söhne eueres Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür? Machen nicht auch die Zöllner dasselbe? ⁴⁷ Und wenn ihr nur euere Brüder grüßt, was tut ihr da Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? ⁴⁸ Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Vom Almosengeben

6 Achtet darauf, dass ihr euere Gerechtigkeit nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei euerem Vater, der im Himmel ist. ² Wenn du also Almosen gibst, so

lass nicht vor dir her trompeten, wie es die Heuchler in den Synagogen und in den Gassen machen, um von den Menschen gelobt zu werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon erhalten. ³Du aber, wenn du Almosen gibst, dann soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut, ⁴damit dein Almosen im Verborgenen bleibt. Dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir vergelten.

Vom Beten. Das Vaterunser

⁵Wenn ihr betet, so seid nicht wie die Heuchler; denn sie beten gern, wenn sie in den Synagogen und an den Straßenecken stehen, um sich vor den Leuten zu zeigen. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon erhalten. ⁶Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer und schließe deine Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir vergelten.

⁷Wenn ihr betet, plappert nicht wie die Heiden. Denn sie meinen, erhört zu werden, wenn sie viele Worte machen. ⁸Macht es also nicht wie sie. Euer Vater weiß ja, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn bittet.

⁹So sollt ihr beten:

Unser Vater im Himmel, / geheiligt werde dein Name,

¹⁰dein Reich komme, / dein Wille geschehe / wie im Himmel, so auch auf Erden.

¹¹Das Brot, das wir brauchen, gib uns heute,

¹²und erlass uns unsere Schulden, / wie auch wir sie unsern Schuldnern erlassen haben.

¹³Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern errette uns vor dem Bösen.

¹⁴Wenn ihr nämlich den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. ¹⁵Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euer Vater auch euere Verfehlungen nicht vergeben.

Vom Fasten

¹⁶Wenn ihr fastet, so schaut nicht finster drein wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon erhalten. ¹⁷Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haar und wasche dein Gesicht, ¹⁸damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir vergelten.

Von falscher und rechter Sorge

¹⁹Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und stehlen. ²⁰Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und wo

Diebe nicht einbrechen und stehlen. ²¹ Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

²² Das Licht des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge gesund ist, wird dein ganzer Leib licht sein. ²³ Wenn aber dein Auge krank ist, wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn also das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

²⁴ Niemand kann zwei Herren dienen. Denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben oder an dem einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

²⁵ Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen werdet, noch um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als das Kleid? ²⁶ Schaut auf die Vögel des Himmels: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln nicht in Scheunen und euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? ²⁷ Wer aber von euch kann mit seinen Sorgen seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzufügen? ²⁸ Und was sorgt ihr euch wegen der Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. ²⁹ Ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet wie eine von ihnen. ³⁰ Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen! ³¹ Sorgt euch also nicht und sagt nicht: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Was werden wir anziehen? ³² Denn nach alledem trachten die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß ja, dass ihr das alles braucht. ³³ Sucht vielmehr zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit: dann wird euch all das dazugegeben. ³⁴ Sorgt euch also nicht um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

Vom Richten

7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! ² Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch gemessen werden. ³ Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, doch den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? ⁴ Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, und dabei steht ein Balken in deinem Auge? ⁵ Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge. Dann magst du sehen, wie du den Splitter aus dem Auge deines Bruders herausziehst.

Von der Entweihung des Heiligen

⁶ Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft euere Perlen nicht vor die Schweine. Sonst zertreten sie sie mit ihren Füßen und machen dann kehrt und zerreißen euch.

Von der Kraft des Betens

⁷ Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch aufgetan. ⁸ Denn jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, findet, und wer anklopft, dem wird aufgetan. ⁹ Oder wer von euch wird, wenn ihn sein Sohn um Brot bittet, ihm einen Stein geben? ¹⁰ Oder wenn er ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange? ¹¹ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.

Die Goldene Regel

¹² Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, das sollt auch ihr ihnen tun! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Von den zwei Wegen

¹³ Tretet ein durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und viele sind es, die auf ihm hineingehen. ¹⁴ Aber eng ist das Tor und schmal der Weg, der ins Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden.

Von den falschen Propheten

¹⁵ Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. ¹⁶ An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man etwa Trauben von Dornen oder Feigen von Disteln? ¹⁷ So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. ¹⁸ Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. ¹⁹ Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰ An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.

²¹ Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist. ²² Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht geweissagt in deinem Namen, in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunder gewirkt? ²³ Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt. *Hinweg von mir, ihr Übeltäter!*

Vom Haus auf dem Felsen

²⁴ Jeder, der diese meine Worte hört und sie befolgt, gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels gebaut hat. ²⁵ Als ein Platzregen herabstürzte, die Wasserfluten kamen, die Winde tobten und über jenes Haus herfielen, stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. ²⁶ Aber wer

diese meine Worte hört und sie nicht befolgt, gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand gebaut hat. ²⁷ Als nun ein Platzregen herabstürzte, die Wasserfluten kamen, die Winde tobten und über jenes Haus herfielen, da stürzte es ein und sein Fall war groß.

Die Wirkung der Predigt

²⁸ Als Jesus diese Worte beendet hatte, waren die Volksscharen überwältigt von seiner Lehre. ²⁹ Denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

8 Als er aber vom Berg herabstieg, folgten ihm große Volksscharen.

Die Heilung eines Aussätzigen

² Da kam ein Aussätziger, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen. ³ Da streckte er seine Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will; sei rein! Sofort wurde er von seinem Aussatz rein. ⁴ Da sagte Jesus zu ihm: Hüte dich, es jemand zu sagen, sondern geh, *zeige dich dem Priester* und bringe die Gabe dar, die Mose vorgeschrieben hat, zum Zeugnis für sie.

Der Hauptmann von Kafarnaum

⁵ Als er nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran mit der Bitte: ⁶ Herr, mein Knecht liegt gelähmt zu Hause und leidet große Qual. ⁷ Er sprach zu ihm: Soll ich kommen und ihn heilen? ⁸ Da antwortete der Hauptmann: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach trittst. Aber sprich nur ein Wort, so ist mein Knecht geheilt. ⁹ Denn auch ich bin ein Mann, der unter Befehlsgewalt steht, und habe Soldaten unter mir. Sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er es. ¹⁰ Als Jesus das hörte, staunte er und sprach zu denen, die ihm folgten: Amen, ich sage euch: Bei niemand in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. ¹¹ Ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch liegen. ¹² Die Söhne des Reiches aber werden hinausgestoßen in die Finsternis draußen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. ¹³ Und Jesus sagte zum Hauptmann: Geh, dir soll geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde war der Knecht geheilt.

8, 4: Die Priester hatten die Heilung Aussätziger amtlich festzustellen, vgl. Lev 13, 49; 14, 2. **8, 12:** „Söhne des Reiches“ sind die Juden, die zuerst von Gott berufen wurden.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus

¹⁴Jesus kam in das Haus des Petrus und sah dessen Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen. ¹⁵Er berührte ihre Hand, und das Fieber verließ sie. Sie stand auf und bewirtete ihn.

Viele Heilungen

¹⁶Als es Abend geworden war, brachte man viele Besessene zu ihm. Er trieb die Geister durch sein Wort aus und heilte alle Kranken. ¹⁷So sollte sich das Wort des Propheten Jesaja erfüllen: *Er hat unsere Leiden weggenommen und unsere Krankheiten getragen.*

Forderungen der Nachfolge Jesu

¹⁸Als Jesus die große Volksschar um sich sah, befahl er, an das andere Ufer zu fahren. ¹⁹Da trat ein Schriftgelehrter an ihn heran und sagte zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wohin du auch gehst. ²⁰Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester. Der Menschensohn aber hat nichts, wohin er sein Haupt legen kann.

²¹Ein anderer aber, einer von den Jüngern, sagte zu ihm: Herr, erlaube mir, zuerst heimzugehen und meinen Vater zu begraben. ²²Jesus aber antwortete ihm: Folge mir, und lass die Toten ihre Toten begraben.

Der Sturm auf dem See

²³Er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. ²⁴Da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, sodass die Wogen das Boot zudeckten. Er aber schlief. ²⁵Sie traten zu ihm, weckten ihn und riefen: Herr, hilf! Wir gehen zugrunde! ²⁶Er aber antwortete ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und schalt die Winde und den See und es trat große Stille ein. ²⁷Die Leute aber verwunderten sich und sagten: Was ist das für ein Mann, dass selbst die Winde und der See ihm gehorchen?

Die Heilung der Besessenen von Gadara

²⁸Als er an das andere Ufer in das Land der Gadarener gekommen war, traten ihm zwei Besessene entgegen, die aus den Grabhöhlen herauskamen. Sie waren sehr gefährlich, sodass niemand diesen Weg benutzen konnte. ²⁹Sie schrien: Was haben wir mit dir zu tun, Sohn Gottes? Bist du hierhergekommen, um uns vor der Zeit zu quälen? ³⁰Nun weidete in einiger Entfernung von ihnen eine große Schweineherde. ³¹Da baten ihn die Dämonen: Wenn du uns austreibst, so schick uns in die Schweine-

8, 17: Vgl. Jes 53, 4. **8, 20:** Mit „Menschensohn“ bezeichnet Jesus in den Evangelien die ihm eigene Messiaswürde, denn er stellt sich mit dieser Selbstbezeichnung in den frühjüdischen Bedeutungshorizont des Begriffs, ausgehend von Dan 7, 13.

herde. ³²Er sagte zu ihnen: Fort mit euch! Da fuhren sie aus und fuhren in die Schweine. Und die ganze Herde raste den Abhang hinab in den See und kam im Wasser um. ³³Die Hirten aber flohen, liefen in die Stadt und berichteten alles, auch das mit den Besessenen. ³⁴Da zog die ganze Stadt hinaus, Jesus entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen.

Die Heilung eines Gelähmten

9 Er stieg in das Boot, fuhr hinüber und kam in seine Stadt. ²Da brachten sie ihm einen Gelähmten, der auf einem Bett lag. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mut, mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben. ³Da dachten einige Schriftgelehrte: Der lästert. ⁴Da Jesus ihre Gedanken kannte, sagte er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? ⁵Was ist denn leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? ⁶Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Macht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – sagte er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh heim! ⁷Und er stand auf und ging heim. ⁸Als das die Volksscharen sahen, fürchteten sie sich und priesen Gott, der den Menschen solche Vollmacht gegeben hat.

Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern

⁹Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir! Da stand er auf und folgte ihm nach. ¹⁰Als er in dessen Haus zu Tisch lag, kamen viele Zöllner und Sünder und legten sich mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch. ¹¹Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit Zöllnern und Sündern? ¹²Er aber hörte es und sagte: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. ¹³Geht und lernt verstehen, was das heißt: *Erbarmen will ich und nicht Opfer*. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Die Fastenfrage

¹⁴Da traten die Jünger des Johannes an ihn heran mit der Frage: Warum fasten wir und die Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? ¹⁵Jesus antwortete ihnen: Können die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein. Dann werden sie fasten. ¹⁶Niemand setzt ein

9,10: „Zöllner“ galten in Israel als Betrüger und Sünder, weil sie meist im Dienst der Besatzungsmacht der Römer standen. Problematisch ist vor allem die Tischgemeinschaft mit den Zöllnern, die wegen ihres Berufs und ihres Umgangs weithin als unrein galten. **9,13:** Vgl. Hos 6,6.

Stück neues Tuch auf ein altes Kleid; denn der Flicker reißt vom Kleid ab und der Riss wird noch schlimmer. ¹⁷ Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißen die Schläuche, der Wein läuft aus und die Schläuche sind verdorben. Neuen Wein füllt man in neue Schläuche, dann bleibt beides erhalten.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter eines Synagogenvorstehers

¹⁸ Während er so zu ihnen redete, kam ein Synagogenvorsteher, fiel vor ihm nieder und sagte: Meine Tochter ist soeben gestorben. Aber komm und leg ihr deine Hand auf, dann wird sie leben. ¹⁹ Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.

²⁰ Da trat eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt, von hinten an ihn heran und berührte die Quaste seines Gewandes. ²¹ Denn sie dachte: Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. ²² Jesus aber wandte sich um, sah sie und sagte: Mut, meine Tochter, dein Glaube hat dir Heilung gebracht. Von jener Stunde an war die Frau geheilt.

²³ Als Jesus in das Haus des Synagogenvorstehers kam und die Flötenspieler und die lärmende Menge sah, ²⁴ sagte er: Geht weg, das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Da verlachten sie ihn. ²⁵ Nachdem die Menge hinausgetrieben war, trat er hinein und ergriff ihre Hand. Da stand das Mädchen auf. ²⁶ Die Nachricht davon verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Die Heilung zweier Blinder

²⁷ Als Jesus weiterging, folgten ihm zwei Blinde und schrien: Erbarme dich unser, Sohn Davids! ²⁸ Als er das Haus betrat, kamen die Blinden zu ihm. Jesus fragte sie: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie antworteten ihm: Ja, Herr. ²⁹ Da berührte er ihre Augen und sagte: Euch geschehe nach euerem Glauben. ³⁰ Da öffneten sich ihre Augen. Jesus aber schärfte ihnen aufs Strengste ein: Nehmt euch in Acht, niemand darf es erfahren! ³¹ Sie aber gingen hinaus und erzählten von ihm in der ganzen Gegend.

Die Heilung eines stummen Besessenen

³² Als sie hinausgegangen waren, brachten sie einen Stummen zu ihm, der besessen war. ³³ Sobald der Dämon ausgetrieben war, sprach der Stumme. Da gerieten die Volksscharen in Staunen und sagten: Noch nie ist so etwas in Israel vorgekommen. ³⁴ Die Pharisäer aber sagten: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Die Aussendung der Jünger

Die große Ernte

³⁵Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Gebrechen.

³⁶Als er die Volksscharen sah, wurde er von Mitleid ergriffen; denn sie waren geschunden und preisgegeben *wie Schafe, die keinen Hirten haben*.

³⁷Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. ³⁸Bittet daher den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte zu schicken.

Die Berufung der Zwölf

10 Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht, unreine Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Gebrechen zu heilen. ²Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und dessen Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, ³und dessen Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, ⁴Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn veraten hat.

Die Aussendung der Zwölf

⁵Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet auch keine Stadt der Samariter. ⁶Geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. ⁷Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. ⁸Heilt Kranke, erweckt Tote, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. ⁹Verschafft euch weder Gold, Silber noch Kupfermünzen für eure Gürtel, ¹⁰auch keine Reisetasche, auch kein zweites Gewand, weder Sandalen noch Stab. Denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. ¹¹Kommt ihr in eine Stadt oder ein Dorf, so fragt, wer es wert ist (, euch zu empfangen). Dort bleibt, bis ihr weiterwandert. ¹²Wenn ihr in ein Haus eintretet, so bietet ihm den Gruß. ¹³Und wenn das Haus es wert ist, so soll euer Friede in ihm einkehren; ist es aber nicht wert, so soll euer Friede zu euch zurückkehren. ¹⁴Wenn man euch nicht aufnimmt und eure Worte nicht hören will, so verlasst jenes Haus oder jene Stadt

9,36: Vgl. Num 27,17; 1Kön 22,17; Ez 34,5. **10,1–4:** Die „zwölf Apostel“ repräsentieren die zwölf Stämme Israels, sowohl im Rückblick auf das Volk der zwölf Stämme als Gottes besonderes Eigentum (Ex 19,5), als auch als zeichenhafte Darstellung der eschatologischen Neukonstituierung Israels (Mt 19,28). Die Namensliste ist in vier Formen überliefert (Mk 3,16–19; Lk 6,13–16; Apg 1,13), die Unterschiede darin sind nur schwer zu erklären.

und schüttelt den Staub von eueren Füßen. ¹⁵ Amen, ich sage euch: Dem Gebiet von Sodom und Gomorra wird es am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als jener Stadt.

Ankündigung von Verfolgung

¹⁶ Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid also klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. ¹⁷ Nehmt euch in Acht vor den Menschen; denn sie werden euch den Gerichten überliefern und in ihren Synagogen geißeln. ¹⁸ Auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. ¹⁹ Wenn sie euch aber ausliefern, dann macht euch keine Sorgen, wie oder was ihr reden sollt. Denn in jener Stunde wird euch eingegeben werden, was ihr reden sollt. ²⁰ Denn nicht ihr seid es, die dann reden, sondern der Geist eueres Vaters ist es, der in euch redet. ²¹ Es wird aber ein Bruder den Bruder dem Tod ausliefern und ein Vater den Sohn und Kinder werden gegen ihre Eltern auftreten und sie in den Tod schicken. ²² Und ihr werdet von allen gehasst um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis zum Ende, der wird gerettet. ²³ Wenn sie euch in der einen Stadt verfolgen, so flieht in die nächste. Amen, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis der Menschensohn kommt.

²⁴ Der Jünger steht nicht über dem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn. ²⁵ Es ist genug für den Jünger, wenn er wie sein Meister, und für den Knecht, wenn er wie sein Herr wird. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, um wie viel mehr seine Hausgenossen.

Furchtlos und offen reden

²⁶ Fürchtet euch also nicht vor ihnen. Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt, und nichts verborgen, was nicht bekannt wird. ²⁷ Was ich euch im Dunkeln sage, das sprecht im Licht aus, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.

²⁸ Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können. Fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann. ²⁹ Verkauft man nicht zwei Sperlinge für ein As? Und doch fällt nicht einer von ihnen zur Erde ohne eueren Vater. ³⁰ Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. ³¹ Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.

³² Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. ³³ Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Der Ernst des Einsatzes

³⁴ Glaubt nicht, ich sei gekommen, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. ³⁵ Denn ich bin gekommen, *den Menschen mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit der Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.* ³⁶ Und *die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein.* ³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. ³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. ³⁹ Wer sein Leben gefunden hat, der wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Der Lohn für die Aufnahme der Jünger

⁴⁰ Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. ⁴¹ Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird Prophetenlohn erhalten, und wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. ⁴² Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken reicht, weil es ein Jünger ist – amen, ich sage euch: Er wird nicht um seinen Lohn kommen.

11 Als Jesus mit der Unterweisung seiner zwölf Jünger zu Ende war, zog er weiter, um in den Städten zu lehren und zu predigen.

Die Anfrage des Täufers und die Antwort Jesu

² Als Johannes im Gefängnis von den Taten Christi hörte, ließ er durch seine Jünger fragen: ³ Bist du es, der kommen soll, oder müssen wir einen anderen erwarten? ⁴ Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: ⁵ *Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote werden auferweckt und den Armen wird das Evangelium verkündet.* ⁶ Selig ist, der an mir keinen Anstoß nimmt.

Das Urteil Jesu über Johannes

⁷ Als sie gegangen waren, begann Jesus zu den Volksscharen über Johannes zu reden: Wozu seid ihr hinausgegangen in die Wüste? Ein Schilfrohr zu sehen, das im Wind schwankt? ⁸ Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Einen Menschen zu sehen, mit feinen Kleidern angetan? Leute, die feine Kleider tragen, sind in den Palästen der Könige. ⁹ Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: Viel mehr als einen Propheten. ¹⁰ Er ist es, von dem geschrieben steht: *Ich sende meinen Boten vor dir her, damit er den Weg vor dir bereitet.* ¹¹ Amen, ich

10,35 f.: Vgl. Mi 7,6. **11,5:** Vgl. Jes 26,19; 29,18; 42,7.18; 35,5 f.; 61,1. **11,10:** Vgl. Mal 3,1.

sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen hat es keinen Größeren gegeben als Johannes den Täufer. Aber der Kleinste im Himmelreich ist größer als er. ¹²Von den Tagen Johannes' des Täufers bis heute wird dem Himmelreich Gewalt angetan; und Gewalttätige reißen es an sich. ¹³Denn alle Propheten und das Gesetz haben bis zu Johannes hin geweissagt. ¹⁴Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elija, der kommen soll. ¹⁵Wer Ohren hat, der höre!

¹⁶Mit wem soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Kindern gleicht es, die auf den Marktplätzen sitzen und den anderen zurufen: ¹⁷Wir haben euch mit Flöten aufgespielt und ihr habt nicht getanzt! Wir haben Klage-lieder gesungen und ihr habt euch nicht an die Brust geschlagen! ¹⁸Denn Johannes ist gekommen. Er aß nicht und trank nicht. Da sagen sie: Er hat einen Dämon. ¹⁹Der Menschensohn ist gekommen. Er isst und trinkt. Da sagen sie: Seht den Schlemmer und Trinker, den Freund von Zöllnern und Sündern! Und doch empfing die Weisheit aus den von ihr bewirkten Taten ihre Rechtfertigung.

Gerichtsdrohung über die ungläubigen Städte

²⁰Darauf begann er, den Städten, in denen die meisten seiner Macttaten geschehen waren, zu drohen, weil sie nicht umgekehrt waren: ²¹Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Wenn in Tyrus und Sidon die Macttaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, längst schon hätten sie sich in Sack und Asche bekehrt. ²²Ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als euch. ²³Und du, Kafarnaum: *Wirst du wohl bis zum Himmel erhoben werden? Bis zur Unterwelt wirst du hinabfahren!* Wenn in Sodom die Macttaten geschehen wären, die bei dir geschahen, es stünde noch bis auf den heutigen Tag. ²⁴Ich sage euch: Dem Gebiet von Sodom wird es am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als dir.

Dank an den Vater

²⁵In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen verborgen, Unmündigen aber offenbart hast. ²⁶Ja, Vater, so hat es dir gefallen. ²⁷Alles ist mir von meinem Vater übergeben. Niemand kennt den Sohn, nur der Vater; und den Vater kennt niemand, nur der Sohn und der, dem der Sohn es offenbaren will.

Das leichte Joch

²⁸Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch Ruhe verschaffen. ²⁹Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn

11, 23: Vgl. Jes 14, 13.15. 11, 29: Vgl. Jer 6, 16; Jes 28, 12.